

Alte Apfelsorten, besonders edel

Neuer Sortengarten eröffnet am 5. April am Damaschkeweg / Mehr als 200 Sorten angepflanzt

VON CAROLA SONNET

Claudia Schernus und Thomas Bröcker gehört die Apfelgalerie in der Buckower Straße. Mehr als 200 alte Apfelsorten wachsen seit dem vergangenen Jahr an 600 Apfelbäumen in ihrem neuen Sortengarten am Damaschkeweg. Der wird morgen um 10 Uhr offiziell eröffnet.

Alte Apfelsorten sind, obwohl der Name etwas anderes vermuten lässt, etwas ganz Besonderes. Es fällt zunächst schwer, sich unter den seltsamen Namen, wie Hornburger Pfannkuchapfel, Grüner Fürstenapfel, Weißer Glockenapfel oder Taubenapfel etwas vorzustellen. Doch Claudia Schernus weiß sogar, wie die Früchte geformt, wie ihre Kerne angeordnet sind und welche Farbe das Fruchtfleisch hat. Anhand von Büchern mit zahlreichen Illustrationen kann sie ihr Wissen auch einem Laien auf dem Gebiet verständlich machen.

Der Apfel ist ein Kernobst und wird schon seit der frühen Steinzeit angebaut. In Europa gibt es inzwischen etwa 1000 verschiedene Sorten, große wirtschaftliche Bedeutung haben allerdings die wenigsten. Boskop, Cox Orange, Elstar, Golden Delicious und

Jonathan sind die meistverkauften Äpfel, die fast jeder kennt. Die Apfelgalerie beherbergt aber auch Sorten, die schon fast ausgestorben sind. Die Carmeliter-Renette und der Weiße Winter-Kalvill kommen nur noch äußerst selten vor.

Thomas Bröcker ist der Chef des Hofes. Es gibt kaum eine Frage zu Äpfeln, die er nicht beantworten kann. Vor allem, wenn es um bestimmte Veredelungstechniken geht, ist der Diplomgartenbauingenieur ein Experte. Um einen Apfelbaum zu veredeln, schneidet man einjährige Zweige, so genannte Edelreiser, von den Apfelbäumen ab und befestigt sie an Ästen von anderen Apfelbäumen. Wichtig ist dabei, dass sich die Rinden berühren, die nur dann zusammenwachsen. So können an einem Apfelbaum bis zu drei verschiedene Sorten wachsen. Falls die zusammengenagelten oder zusammengebundenen Äste nicht aneinander wachsen sollten, schadet das dem Baum nicht.

Alle interessierten Haus- und Kleingärtner können sich am Sonnabend aussuchen, mit welchen der etwa 100 verschiedenen Edelreiser aus dem Sortengarten sie die Sortenvielfalt ihrer eigenen Apfelbäume erhöhen möchten. Die alten Sorten Goldparmäne, Mar-



Thomas Bröcker und Claudia Schernus, die Betreiber der Apfelgalerie, haben einen neuen Sortengarten angelegt, der am Sonnabend eröffnet wird. Stolz präsentieren sie das Schild.

Foto: Michael Benk

tens Sämling, Dülmener Rosenapfel, Auralia und Boskop werden in großer Anzahl vorhanden sein. Außerdem bieten die Apfelexperten einige neue Sorten Edelreiser und Äpfel und Obstsaft aus der eigenen Produktion zum Verkauf an. Das Café Müller aus Lebus verkauft Apfelkuchen, die mit den Früchten der Apfelgalerie gebacken sind. Dazu gibt es Schlagsahne und Kaffee. Die Gärtnerei Sader aus Gül-

dendorf kommt mit Frühjahrspflanzen für Balkon und Garten.

Noch sind an den Bäumen im Sortengarten keine Knospen zu sehen. Apfelbäume sind aufgrund ihrer auffallenden Blüten und Früchte auch als Zierpflanzen beliebt.

Ab nächstem Jahr, wenn die ersten Früchte wachsen, werden im Sortengarten Führungen angeboten, die keinen Eintritt kosten. So können sich

auch diejenigen, die Äpfel bisher nur aus dem Supermarkt oder vom eigenen Baum kennen, ein besseres Bild von ihnen machen.

Bei der Eröffnung des Sortengartens am Sonnabend ab 10 Uhr können Edelreiser, Obst und Säfte gekauft werden. Wenn man vom Damaschkeweg am Autohaus Ares, ehemals Zywiets, abbiegt, ist der Garten nicht zu verfehlen.